

Vom Vatergott zum Elterngott

Johannes Stampf, 31. Januar 2021

Einleitung

Im Juli des vergangenen Jahres hat die Vereinigungsbewegung in Österreich die Heilige Gemeinschaft der Himmlischen Eltern (Heavenly Parents Holy Community) gegründet. Es war eine sehr schöne Feier, die aufgrund der Corona Einschränkungen über das Internet stattgefunden hat. Das wirft bei vielen die Frage auf: Warum jetzt „Himmlische Eltern“ statt wie bisher „Himmlischer Vater“?

Wir sehen, dass jede neue Ideologie aber auch jede technische Erneuerung und jede Erneuerung die aus der Forschung kommt herausgefordert ist, ihre Gedanken auch in sprachlicher Form mit klaren Begriffen zu fixieren und auszudrücken.

Uns allen ist aufgefallen, dass sich die Sprache seit der Einführung des Computers enorm verändert hat - neue Begriffe wurden geschaffen - einfach weil sie notwendig waren um die Ideenwelten des Computers genau abzubilden.

Auch Mystiker haben große Schwierigkeiten ihre Ideen und was sie erlebt oder gesehen hatten in klare sprachliche Formen zu bringen. Und auch Leute die Nahtoderlebnisse hatten teilen diese oft erst nach Jahren oder Jahrzehnten mit, nicht weil sie sie nicht mitteilen möchten, sondern weil die Sprache ihnen nicht das Instrument gibt das auszudrücken was sie erlebt haben.

Vater Moon hat mit seiner Philosophie also mit seiner Lebens- und Weltanschauung ebenfalls zahlreiche Erneuerungen und Fortschritte gebracht, die auch sprachlich große Umstellungen erfordern und damit einige Herausforderungen darstellen.

Ein Weltbild zu haben ist eine Sache. Dieses Weltbild aber sprachlich und begrifflich korrekt und verständlich abzubilden eine andere. Und um dieses klare Weltbild von Vater Moon in eine klare Sprache zu packen und zu Menschen zu kommunizieren, die für sich bereits ein klares Weltbild (ein linkes, rechtes, liberales, grünes, christliches, islamisches, buddhistisches, konfuzianistisches, esoterisches, spiritistisches, atheistisches...) und somit klare Überzeugungen haben, wieder eine andere.

Ich möchte mich heute auf die ersten beiden Punkte konzentrieren weil sie die Voraussetzung für Punkt 3 - die Weitergabe und Kommunikation - sind: Von der Vorstellung (vom Weltbild) zur sprachlich/terminologischen Abbildung.

Es ist Zeit, dass wir uns etablieren - Vater Moon sprach oft von Settlement - was Niederlassung - Etablierung - Sesshaftwerdung bedeutet und diese Sesshaftwerdung - dieses Fuß fassen - betrifft natürlich auch die Bereiche der Sprache und der Kommunikation.

Nun hat insbesondere der deutschsprachige Raum zahlreiche Philosophen, Reformatoren,

Techniker, Dichter, Forscher etc. hervorgebracht und dadurch unsere Sprache geschärft und mit präzisen Begriffen ausgestattet.

Auch Vater Moon hat ein neues Weltbild gebracht - ein sehr fortschrittliches Weltbild, wie ich meine - ein Weltbild das Gott, Mensch und Natur auf einzigartige Weise miteinander verbindet und in Richtung einer harmonischen und friedvollen Zukunft zu führen vermag. Natürlich beinhaltet der Anspruch in der Einleitung zum Göttlichen Prinzip Religion und Wissenschaft miteinander in Harmonie zu bringen auch, das Weltbild der Prinzipien in eine klare Sprache zu bringen.

Und so möchte ich gleich bei den Erneuerungen im Gottesbild einsteigen

Der Fortschritt im Gottesbild

Unser Gottesbild unterscheidet sich in wesentlichen Aspekten von herkömmlichen Gottesbildern.

Jahwe ist ein Gottesbild, Allah ist ein Gottesbild, der christliche Vatergott ist ein Gottesbild, der dreieinige Gott ist ein Gottesbild - um jetzt nur bei den monotheistischen Gottesbildern zu bleiben.

Wie können wir den Fortschritt im Gottesbild begrifflich und sprachlich etablieren?

Haben wir eine klare Vorstellung?

Haben wir eine klare Begrifflichkeit und Terminologie, die unsere Vorstellung klar und unmissverständlich abbildet?

Haben wir klare Kommunikationsformen - auch zu Menschen, die für sich bereits ein klares Weltbild haben?

Was kennzeichnet dann unser Gottesbild?

Das markanteste Merkmal unseres Gottesbildes ist, dass Gott ein „Zwei in eins Gott“ ist - Stichwort: Duale Wesenszüge

Gott ist inneres Wesen (Sungsang) und äußere Form (Hyungsang) zugleich

Gott ist maskulin und feminin zugleich.

Gott ist männlich und weiblich zugleich

Gott ist Vater und Mutter zugleich.

Und da gibt es nicht nur Ein Set von Dualen Wesenszügen sondern gleich zwei. Das eine sind die Dualen Wesenszüge von innerem Wesen und äußerer Form (Sungsang und Hyungsang genannt)

Das andere sind die Dualen Wesenszüge von Yang/ Yin, männlich/weiblich, Vater/Mutter.

Das macht einen deutlichen Schritt von: „Gott ist Vater“ zu „Gott ist Vater und Mutter“ d.h.

„Gott ist Eltern“ - ein deutlicher Schritt von einem Vatergott hin zu einem Elterngott.

Wenn aber Gott Vater und Mutter zugleich ist, wirft das in unserer Denkwelt sofort die Frage auf: Ist er dann nicht ein Doppelgott? Ist das nicht Dualismus? Ist das nicht Di-Theismus?

Nein, Gott ist kein Doppelgott:

Unser Gott kann weder auf ein „Er“ Wesen noch auf ein „Sie“ Wesen reduziert werden. Gott im Göttlichen Prinzip ist ein Elternwesen.

Und daher sagt Vater Moon in einer seiner Predigten:

*SMM: „Gott ist Eltern der Menschheit.
Die ursprünglichen Eltern.
Diese Eltern sind nicht getrennt sondern eins.
Eine Person.“*
The Sermons of Reverend Sun Myung Moon; Chapter 1
<http://www.tongil.org/ucbooks/HDH/TC/TC1a.html>

Das ist neu - oder? Das ist ein Riesenschritt in der Gotteserkenntnis

Sprachlich und begrifflich haben wir jedoch keine Möglichkeit das treffend auszudrücken oder abzubilden - weder im Englischen noch im Deutschen. (Im englischen basteln unsere Theologen mit dem Begriff „Parent“ herum, der nicht so recht passen will, weil „parent“ eher single Parent meint und nicht eine Vater/Mutter Einheit - und auch im Deutschen finden wir kein rechtes Wort, das die göttliche Elterneinheit klar zum Ausdruck bringt: Himmlische Eltern - Du oder ihr?)

Der Begriff „Gott“ ist in der öffentlichen Vorstellung und Wahrnehmung ein einseitig männliches Wesen?

Das geht, wie wir wissen, auf Jesus zurück.

Philippus fragte Jesus: Kannst du uns diesen Himmlischen Vater, von dem du da sprichst auch zeigen?

Und Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? (Joh 14,9)

Dieses Philippussyndrom hat sich bis heute gehalten: Zeig uns Gott, wenn es ihn gibt!

Eine Gott Mutter ist hier nichteinmal gedanklich vorgesehen (eine Tochter auch nicht)

Und da eine Himmlische Mutter in der Denkwelt nicht vorhanden war (die hatten schon Schwierigkeiten mit dem Himmlischen Vater) wurde sie in die Sprach- und Begriffswelt gar nicht erst hineingenommen

Irgendwo bleibt zwar Gen 1:27 im Hinterkopf, aber Gott ist ein „Er“ Wesen geblieben.

Gott wurde sprachlich und begrifflich als ein „ER-Wesen“ fixiert - nicht im Sinne eines generischen Maskulinums sondern im Sinne eines einfachen Maskulinums

(Der Gott, der seine Kinder schafft)

Die Vorsehung das Gottesbild betreffend hat sich durch das Göttliche Prinzip dramatisch weiter bewegt.

Gott ist nicht nur ein Vatergott - Gott ist ein Elterngott

Das ist ein Schritt von einem Vaterismus zu einem Elternismus (Parentismus)

Und so heißt es in Buch 1 Abschnitt 2 unseres Cheong Seong Gyong gleich zu Beginn:

SMM: „Was für ein Wesen ist Gott? Er ist beides, unser Vater und unsere Mutter. Der Kern ist Eltern. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, wird Gott einfach zu einer Person.“

(021-184, 20. Nov. 1968)

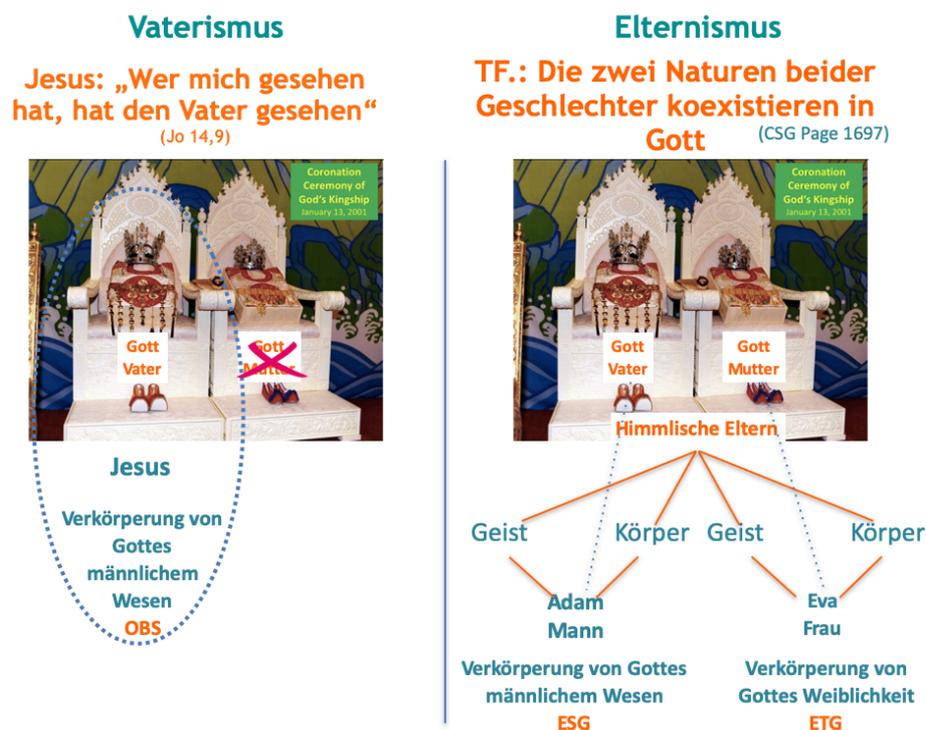
<http://truelove.org/csg2/CSG2-complete.html>

Gott - im Kern - ist nicht bloß Vater

Gott - im Kern - ist nicht bloß Mutter

Gott - im Kern - ist Eltern,

Das hat Vater Moon 1968 gesagt - nach der Etablierung des Gottestages am 1. Januar 1968.



18 Jahre später (1986) klärte er das noch einmal (und das ist auch ein „typisches Phänomen in der Handhabung einer Sprache, dass Dinge nicht gesagt, nicht benannt und nicht ausgesprochen werden - sondern nur mit-gemeint sind).

Wenn er „Himmlischer Vater“ sagt, ist natürlich „Himmlische Mutter“ mit-gemeint.

SMM: „...obwohl wir ihn (Gott) im Allgemeinen gewöhnlich "himmlischer Vater" nennen, weil er Ein Wesen ist, ist in diesem Konzept auch die Vorstellung enthalten, dass er "himmlischer Vater und Mutter" ist.“

(140-123, 1986.2.9)

<https://www.tparents.org/Moon-Books/SunMyungMoon-CSG/CSG-11-01-03.htm>

Wie können wir dann sagen dass Gott Vater und Mutter gleichzeitig und darüber hinaus in einem ist? Unserer Denkwelt ist ein solches Denkmuster fremd oder zumindest fremdartig. Unserer Sprachwelt auch.

Das aber ist genau der Punkt mit dem das Prinzip der Schöpfung beginnt: Gott ist ein „zwei in eins Gott“:

Das führt uns direkt zu den Erneuerungen im Menschenbild, die sich aus diesem Gottesbild ganz natürlich ergeben.

Der Fortschritt im Menschenbild

Es geht wieder um diese drei Punkte:

Haben wir eine klare Vorstellung davon was ein Mensch ist?

Haben wir eine klare Terminologie, die unsere Vorstellung klar und unmissverständlich abbildet?

Haben wir klare Kommunikationsformen - auch zu Menschen, die für sich bereits ein klares Weltbild (linkes, rechtes, liberales, grünes.... christliches, islamisches, buddhistisches, konfuzianistisches, spiritistisches, atheistisches) und klare Überzeugungen haben?

Welches Menschenbild haben wir Gender entgegenzustellen?

Wenn Gott ein „Zwei in eins Gott“ ist, wer bin dann ich als Mensch?

Lassen wir wieder Vater Moon sprechen:

SMM: „Der Grund, warum Gott die Menschen geschaffen hat, besteht darin, sie in dieselbe elterliche Position zu bringen, die er selbst hat, indem sie ihn durch ihren substanziellen Körper manifestieren.“

*Aus: The Way for the True Child (The Sermons of Reverend Sun Myung Moon; Chapter 1)
<http://www.tongil.org/ucbooks/HDH/TC/TC1a.html>*

Die Menschen sollen Eltern werden wie Gott Eltern geworden ist:

Das heißt: Der EINE Elterngott teilt sich in seiner Schöpfung auf. Das Bild Gottes wurde erst einmal als ein aufgeteiltes Bild Gottes geschaffen.

Das wiederum bedeutet, dass weder Adam noch Eva als Individuum den ganzen elterlichen Ursprungsgott abbilden können.

Wie hat Gott dann diese Partnerhälften geschaffen?

Was verkörpern diese Partnerhälften genau?

SMM: „Das Prinzip der Schöpfung erklärt, warum Gott geschaffen hat indem er seine dualen Wesenszüge geteilt hat. Wenn wir davon ausgehen, dass Gott vollständig ist, dann können wir Adam und Eva jeweils als zwei Hälften von Gott betrachten. Adam ist eine Hälfte von Gott und Eva ist eine Hälfte von Gott. Das ist deswegen, weil Gott sich geteilt hat, um sie zu erschaffen. Aus welchem Grund hat Gott dann die substanziellen Wesen so geschaffen, dass sie jeweils nur eine Hälfte von Gott verkörpern?

Ein Individuum allein kann keine Familie hervorbringen und noch weniger eine Nation oder eine Menschheitsfamilie. Dazu braucht es zwei Hälften, Adam und Eva, die in Liebe eins werden.

(380- 047, 2002.06.04)

<https://tparents.org/Moon-Books/CSG14/CSG14-04.pdf>

Was im elterlichen Gott EINS ist, wurde in der Schöpfung als getrennte partnerliche Paareinheit abgebildet = zwei Individuen die in Wirklichkeit Eins sind - die erst miteinander GANZ sind.

Das ist schon eine sehr spezielle Vorstellung vom Wesen des Menschen.

Vater Moon hat diese Einheit ganz unmissverständlich im ersten Cheong Seong Gyong wie folgt auf den Punkt gebracht:

SMM: „Gottes spirituelle, polare Wesenszüge wurden getrennt in der Form von Adam und Eva verkörpert. Durch die Ehe können die zwei sich vertikal wieder vereinigen. In dem Moment, in dem sie sich in der Ehe vereinigen, sind die unvollständigen Hälften vollständig, erreichen Vollkommenheit und umarmen die Welt des anderen. Nur die Kraft der Liebe kann das bewerkstelligen. Nicht nur das, sie besitzen durch die Ehe Gott und ihren Partner. Das ist genau was Ehe ist.

<https://www.tparents.org/Moon-Books/SunMyungMoon-CSG/CSG-11-02-03.htm>

Damit haben wir ein Konzept von EHE, das weit über die herkömmlichen Ehekonzepte hinausgeht: Die eheliche Einheit macht uns erst zum vollständigen Bild Gottes.

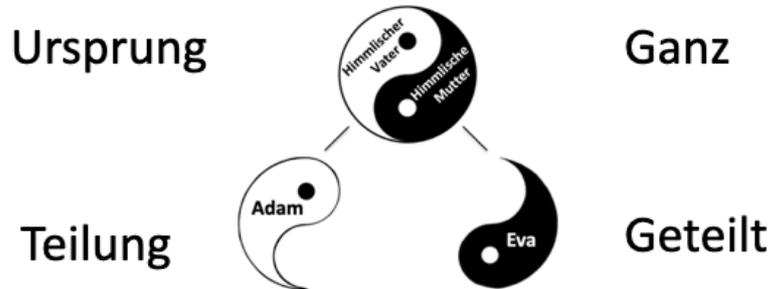
*SMM: „Wenn Gott ein persönlicher Gott ist, wem würde Er dann ähneln? Er ist die vereinigte Form von Adam und Eva.“
(166-208, 07.06.1987; CSG S. 1700)*

Das ist eine der Kernaussagen des Prinzips: Geschaffene Wesen sind entweder Mann oder Frau. Der Schöpfer hingegen ist beides.

Daher kann Adam immer nur Vater aber niemals Mutter seiner Kinder sein. Gott hingegen ist Vater und Mutter Adams. Das gleiche gilt für Eva.

Ist das was der heutige Zeitgeist lehrt?

Gott ist die vereinigte Form von Adam und Eva



**Adam ist ein Mann
Eva ist eine Frau**

Wird diese Vorstellung heute in der Schule oder auf der Uni gelehrt?

Der heutige Zeitgeist des Individualismus gibt vor, dass das Individuum als Grundeinheit der Gesellschaft zu sehen und zu behandeln ist:

Die UNO Menschenrechte schützen in ihrem Sozialpakt ebenso wie in ihrem Zivilpakt das Individuum - und nur das Individuum.

Auch in der **Reinkarnationslehre** haben Ehe und Familie über den Tod hinaus keine Bedeutung. Wenn ich sterbe und danach wiedergeboren werde, komme ich nicht zur gleichen Frau oder zur gleichen Familie zurück. Ich kann sogar als Frau wiedergeboren werden. Die eheliche Einheit findet hier keine Beachtung.

Auch im Christentum versprechen wir die Ehe nur bis dass der Tod uns scheidet. Danach geht jeder einzeln in die nächste Welt. Der Mann kann erlöst sein, die Frau nicht. Oder umgekehrt.

Gender ist, was den Individualismus betrifft, Individualismus pur - Gender ist drauf und dran eine dauerpubertäre Gesellschaft etablieren zu wollen, in der Geschlechtlichkeit etwas fließendes ist, das nicht auf Dauer fixiert werden kann - in der sozusagen ein 80jähriger Opa noch immer nicht sicher ist, ob er ein Mann, eine Frau oder irgendetwas dazwischen ist. Das führt uns zu folgendem Schluss:

**Gott ist ganz und wir (als Individuen) sind halb:
Nicht, Wir sind ganz und Gott ist doppelt**

In einer kleinen Zwischenbilanz in Bezug auf sprachliche und begriffliche Situation kommen wir zu folgendem Schluss:

	Vorstellung	Begriff	Kommunikation
Gott	✓	✗	?
Mensch	✓	✗	?

Das führt uns direkt zum Thema Gesellschaft, das ich in dieser Predigt aus Zeitgründen nur ganz kurz streifen möchte.

Der Fortschritt im Gesellschaftsbild „Headwing“

Das Wort „Headwing“ wurde soweit mir bekannt ist, von Vater Moon selbst geprägt - und besonders ab 1987 sehr oft verwendet (Causa, Vereinigungsphilosophie...) Aber was ist der Inhalt?

Wenn wir fragen, welche Bedeutung Vater Moon in dieses Wort hineingelegt hat, sind wir wieder beim Parentismus:

SMM: „Vater Moon's Ideologie kann auf vielerlei Weise beschrieben werden: „Moonismus“, „Unifikationismus“, „Gottismus“ oder „Headwing Ideologie“. Heute habe ich eine neuere Terminologie gefunden: „Wahrer Parentismus“.

<https://tparents.org/Moon-Talks/SunMyungMoon89/SM890910.htm>

Vater Moon hat am 1. September 1989, zweieinhalb Monate vor dem Fall der Berliner Mauer am 9. November, in Alaska das Zeitalter des Himmlischen Parentismus ausgerufen.

Das war eine echte Zeitenwende in der Vorsehungsgeschichte, denn dadurch hat er den Weg frei gemacht, um

1. die Wahren Eltern öffentlich bekannt zu machen
2. Gorbatschow und Kim Il Sung zu besuchen
3. die Frauenföderation zu gründen und das Zeitalter der Frau auszurufen
4. auf die Krönung Gottes als Eltern der Menschheit hinzuarbeiten, die dann 12 Jahre danach am 13. Jänner 2001 stattfinden konnte.

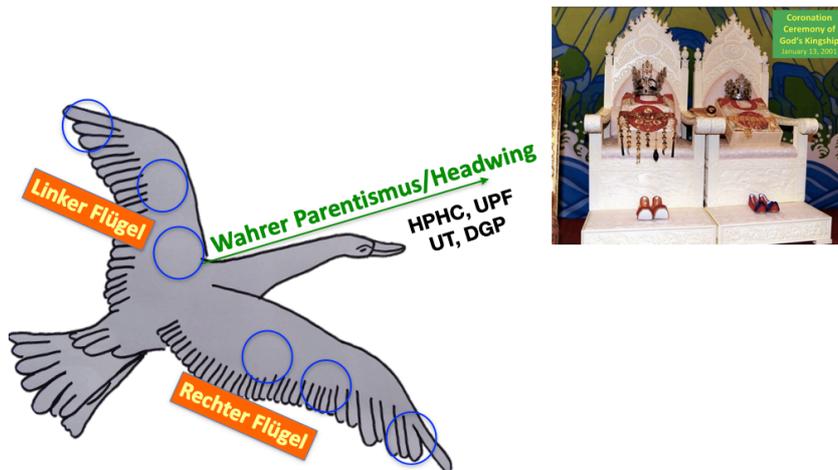
Was können wir uns unter „Headwing“ dann vorstellen?

Headwing bedeutet nicht die Mitte wo die beiden Flügel bei einem Vogel zusammenkommen.

Headwing bedeutet, dass Herz und Kopf auf den himmlischen Parentismus ausgerichtet sind.

Headwing meint eine Gesellschaft, in der liebevolle Eltern im Zentrum stehen, die ihre Kinder wiederum zu liebevollen Eltern erziehen.

PARENTISMUS: Das Kernstück von Cheon Il Guk



Und wenn diese liebevollen Eltern (diese Herz-Kopf Einheit) sagt: „Jetzt steigen wir auf“, dann müssen die Flügel zu flattern beginnen - und nicht untereinander streiten welcher Flügel Recht hat, und ob der linke Flügel dem rechten oder umgekehrt folgen soll, wie das beispielsweise im Parlament oft der Fall ist.

Die nächste Zwischenbilanz würde dann ungefähr so aussehen:

	Vorstellung	Begriff	Kommunikation
Gott	✓	✗	?
Mensch	✓	✗	?
Headwing	✗	✓	?

Mit „Headwing“ haben wir einen vorgegebenen Begriff (Wort) - aber die Inhalte müssen noch mit dem Begriff verbunden werden. Erst dann werden wir dieses Gedankengut erfolgreich kommunizieren können.

Wenn jedoch dieser Parentismus, von dem ich hier so lange geredet habe, die Zentrallinie vom Gottesbild über das Menschenbild bis hin zur Gesellschaft und zur Menschheitsfamilie und sogar zu Cheon Il Guk bildet, wird dieser Parentismus dann auch in der Schöpfung, die Gottes lebendiges Lehrbuch ist, bestätigt?

Hat der Schöpfer diesen Parentismus auch in seinem lebendigen Lehrbuch umgesetzt?

Bildet die Natur einen Vaterschöpfer ab oder einen Elternschöpfer?

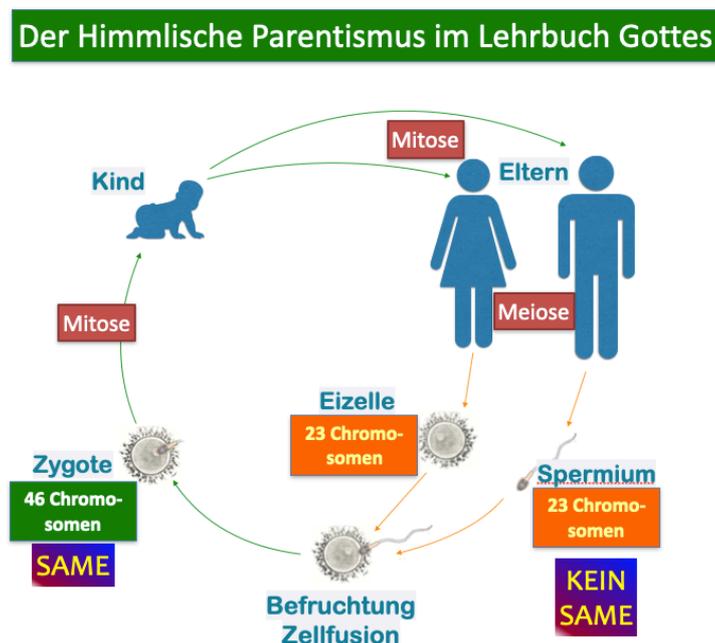
Die Antwort ist ein klares und unmissverständliches JA für den Elternschöpfer!

Der Parentismus im Lebendigen Lehrbuch des Schöpfers

Was sagt uns die Natur über das Beziehungsbild von Mann und Frau, die ja zwei einander ergänzende Hälften sind?

In diesem Lehrbuch fallen zwei sich ständig wiederholende Kreisläufe auf. Es ist ein unaufhörliches Spiel von Einswerdung und Zweiteilung.

Durch ihre Einswerdung schaffen Mann und Frau neue Söhne oder Töchter, die dann selbst zu Mann oder Frau heranwachsen, um durch Einswerdung mit einem gegengeschlechtlichen Partner wieder die erforderliche Ganzheit zu bilden und ihrerseits neue Söhne und Töchter zeugen zu können. Mit diesem Spiel von Einswerdung und Zweiteilung werden immer neue



Generationen geschaffen, die in ihrer Gesamtheit das Menschengeschlecht ergeben. Hier kommt der Parentismus ganz deutlich zum Ausdruck.

Ohne Elternschaft gibt es keine nächste Generation. Auch Gender kann das nicht ändern.

Aber was geschieht da wirklich - sozusagen hinter den Kulissen?

Jeder Biologe weiß - oder sollte wissen - dass ein Spermium kein Same ist - und dass sich bei der Befruchtung keine Samenzelle mit einer Eizelle vereinigt sondern nur ein Spermium mit einem Ei - die dann miteinander den „SAMEN“ - Zygote genannt - erst ZEUGEN.

Es gibt keinen Samen, der eine Eizelle befruchtet.

Ein Same ist kein Befruchtungspartner, ein Same ist vielmehr das Ergebnis einer zuvor erfolgten Befruchtung.

Es gibt auch in der Pflanzenwelt keinen (männlichen) Samen, der eine weibliche Blüte (Stempel) befruchtet. Mit einem Kürbissamen (Kürbiskern) kann ich keine Kürbisblüte befruchten und mit einem Apfelsamen (Apfelkern) keine Apfelblüte.

Was braucht es um eine weibliche Blüte befruchten zu können?

Es braucht Pollen, niemals Samen.

Was fliegt da herum, wenn die Bäume blühen? Samen oder Pollen? Es sind Pollen.

Manchmal fliegen zu dieser Zeit auch Löwenzahnsamen herum - diese schönen Schirmchen der Blasblumen, aber auch diese können keine Löwenzahnblüte befruchten.

Genauso wie der Blütenstaub kein Same ist, ist auch das Spermium kein Same.

Das heißt die Bezeichnung Samenzelle oder männlicher Same ist eine Fehlbezeichnung, inhaltlich falsch und irreführend.

Hier sind wir mit einer Sprachverwirrung konfrontiert, die zu einer Denkverwirrung verführt - eine Sprache die unsere gesamte Vorstellung durcheinanderbringt - und die Sicht auf den inneliegenden Parentismus, der überall hier vorhanden ist, vernebelt. Das heißt, dass auch die alte Metapher dass der Mann der Sämann und die Frau das Feld ist, so nicht stimmt. Es ist nicht unrichtig dass die Frau das Feld ist, aber es ist unrichtig, dass die Frau nur das Feld ist.

Dieses alte konfuzianische Sämann-Feld Gleichnis ist eine Halbwahrheit und zeichnet letztlich ein falsches Bild von der Mann/Frau Beziehung in Gottes lebendigem Lehrbuch.

Was die Vermehrung und die Erhaltung der Art betrifft, hat die Frau in Gottes lebendigem Lehrbuch genau genommen eine Doppelfunktion:

1. Sie steuert mit ihrem Ei einen einfachen Chromosomensatz von 23 Chromosomen zur SamenBILDUNG bei, aber nicht nur das, sie steuert auch den Eikörper bei, der nach der Befruchtung weiterwächst und zur Zygote wird. Der Mann steuert das Spermium bei, das ebenfalls 23 Chromosomen enthält. Erst die durch die Befruchtung entstandene Zygote ist der Same, der sich in der Gebärmutter einnistet und sich dann als Embryo zu teilen beginnt. Diese Gebärmutter ist in unserem Vergleich das Feld, in dem das Embryo bis zur Geburt heranwächst.

2. Nur die Frau kann das Kind zur Welt bringen.

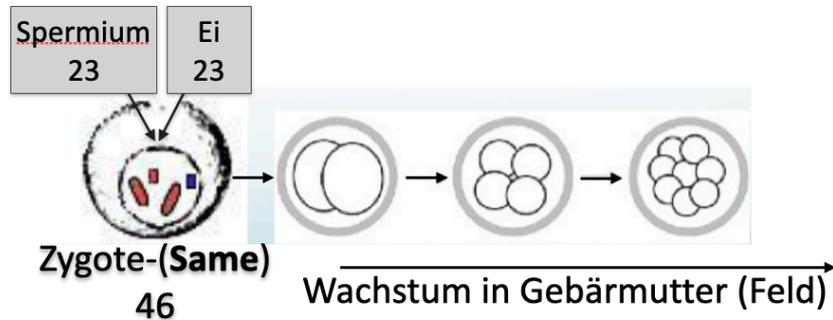
Es ist nicht so, dass der Mann der Frau den Samen gibt und die Frau schenkt dem Mann ein Kind (wie das beim Sämann und dem Feld der Fall ist, wo das Feld vom Sämann den Samen erhält, ihn wachsen und reifen lässt und dann dem Bauern wieder zurückgibt). Vielmehr ist das Kind der Zusammenschluss beider Eltern: der 23 Chromosomen vom Vater und der 23 Chromosomen von der Mutter. Das heißt: Die Samenzzeugung geschieht nicht allein im Mann sondern nur durch die Vereinigung von Mann und Frau (Spermium und Ei).

Das macht einen deutlichen Ruck von: „Der Mann ist das Zentrum“ zu „Die Beziehung die Mann und Frau ganz macht, ist das Zentrum“.

Auch hier gilt es dringend den Schritt vom Vaterismus (Paternismus) zum Parentismus zu machen.

Das heißt, es braucht ein klares Verständnis von der partnerbasierten Samenzzeugung, um Erblinie (Blutlinie) überhaupt richtig verstehen und einordnen zu können.

Partner-basierte Samenzzeugung



Bei allen höheren Pflanzen, Tieren und beim Menschen ist Samenzzeugung immer partnerbasiert. Und das ist noch nicht alles.

Was die Beziehung zwischen Spermien und Ei bei der Samenzzeugung betrifft, ist das männliche Spermium sogar das Objekt, welches zum weiblichen Ei als Subjekt kommt.

*SMM: „Blumen haben männliche und weibliche Blütenteile. Wenn sie zusammenkommen zeugen sie einen Samen. Fliegen weibliche Blüten(teile) herum und suchen auf der männlichen Blüte zu landen oder ist es umgekehrt? Zu diesem Zeitpunkt nimmt die weibliche Blüte die Plus Rolle ein, weil der männliche Pollen zur weiblichen Blüte kommt. Der (durch die Befruchtung erzeugte) Same wächst dann in der weiblichen Blüte...
<http://www.tparents.org/Moon-Talks/SunMyungMoon88/880403.HTM>*

Was hier über männliche und weibliche Blüten gesagt wurde trifft eins zu eins auch auf Spermium und Ei beim Menschen zu.

Somit bildet auch in Gottes lebendigem Lehrbuch der Parentismus das Zentrum und die vertikale Achse. Der nächste Zwischenstand sieht dann ungefähr so aus:

	Vorstellung Inneres Wesen	sprachliche Abbildung Äußere Form	Kommunikation
Gott	✓	✗	?
Mensch	✓	✗	?
Headwing	✗	✓	?
Lehrbuch	✓	✗	?

Was gilt es dann aus dem Gesagten zu lernen?

Zusammenfassung und Resümee

Heute wird überall Gleichheit, Gleichstellung und Gerechtigkeit gefordert; diese Gerechtigkeit wird gefordert auf der Basis von Gleichheit und Gleichstellung: Gerecht ist was gleichgemacht oder gleichgestellt ist.

Allerdings werden diese Themen einseitig nur auf der Basis individualistischer Lebensphilosophien wie Humanismus, Gender und Menschenrechte abgehandelt. In den Vorstellungswelten dieser Lebensphilosophien bildet das Individuum die Grundeinheit. Wir haben jedoch gesehen, dass ein Individuum - ein Mann oder eine Frau - immer nur eine von zwei einander ergänzenden Partnerhälften ist. Das heißt, dass aus dieser Sicht in Gender, im Humanismus aber auch in den Menschenrechten das Halbe zum Ganzen gemacht und als die ganze Grundeinheit gerechnet wird.

Damit befinden wir uns jedoch gehörig auf dem Holzweg.

Nicht Gleichheit sondern Ganzheit

Nicht Gleichheit gilt es anzustreben und als Ziel zu etablieren, sondern die Ganzheit - die Ganzheit von Mann/Frau, Vater/Mutter, Eltern/Kind, Plus/Minus, Yang/Yin etc.

Gleichheit führt zur Verwirrung, denn Mann und Frau, Vater und Mutter, Eltern und Kinder werden niemals gleich sein. Der Grund warum ich existiere ist, weil mein Vater und meine Mutter nicht gleich waren. Wären sie gleich gewesen, hätte ich niemals gezeugt werden können und würde heute nicht existieren.

Sind Plus und Minus gleich? Jeder weiß, dass Plus und Minus nicht gleich sind. Sollen wir unseren Kindern einreden, dass sie gleich sind?

Genau das aber machen wir, wenn wir sie lehren dass Mann und Frau gleich sind.

Sind Staubgefäße und Stempel gleich?

Sind Yang und Yin gleich?

Sie sind nicht gleich sondern vielmehr einander ergänzende Partnerhälften: Zwei Partnerhälften, die nur miteinander ein Ganzes bilden.

Es genügt auch nicht einfach zwei Hälften zusammenzufügen - es müssen zwei einander ergänzende Hälften sein!!

Ergeben zwei Yin ein Ganzes?

Wenn der helle Tag Yang und die Nacht Yin ist, ergeben dann zwei Nächte einen (24 Stunden) Tag?

Ergeben zwei weibliche Vögel ein Ganzes?

In Wirklichkeit ist es so, dass, wenn von einer Vogelart nur noch sagen wir 10 Männchen am Leben sind aber kein Weibchen mehr da ist, oder umgekehrt, dann ist diese Vogelart so gut

wie ausgestorben.

Wären Plus und Minus gleich, würden sie nicht existieren.

Auf diesem Gebiet kursieren riesige und folgenschwere Sprach- und Verständnisverwirrungen, die sogar auf unseren Universitäten fatale Kreise ziehen und nicht nur Studenten sondern auch Professoren gehörig vernebeln können.

Nicht horizontale sondern vertikale Gleichstellung/Gleichheit

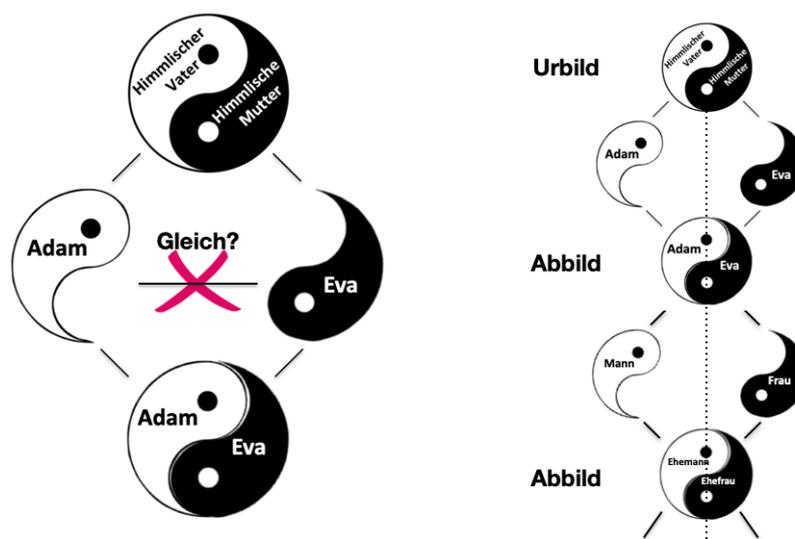
Wir brauchen eine vertikale, nicht eine horizontale Angleichung und Gleichstellung.

Mann und Frau, Eltern und Kinder, Yang und Yin werden niemals gleich sein, aber wir sollten unseren Himmlischen Eltern gleich werden und sein. Wir sollen unsere Himmlischen Eltern abbilden und dem Himmlischen Elterngott gleich werden, nämlich durch unsere eheliche Ganzheit.

Das Abbild soll dem Urbild gleichen.

Die eheliche Ganzheit sollte die Einheit der unsichtbaren Himmlischen Eltern abbilden.

Darauf beruht das Grundprinzip des Parentismus.



Dieses Gleichheitsbewusstsein gilt es in der Gesellschaft zu erkennen und zu etablieren.

Horizontale Gleichstellung - und das ist was Gender heute versucht und vorantreiben möchte - führt nur zur Auflösung der Geschlechtsidentität (Fließende Geschlechtlichkeit)

Vertikale Angleichung hingegen führt zur Ganzheit.

Die vertikale Mittelachse entsteht, wenn Eltern ihre Kinder wieder zu Eltern erziehen. Wenn daher Gott Himmlische Eltern ist, dann würden Adam und Eva, sobald sie Kinder zeugen und zur Welt bringen, ihre Himmlischen Eltern zu Großeltern machen und dieses Muster setzt sich durch die Generationen hin fort. Kinder, die Eltern werden, machen ihre Eltern zu Großeltern.

Nun wissen wir, dass Eltern nicht Eltern zeugen und zur Welt bringen, sondern einzelne

Kinder - Söhne und Töchter. Und diese Söhne und Töchter gilt es nun in die Vertikale Eltern-Eltern-Linie hereinzuführen, indem die Burschen zu einem ehefähigen Mann und die Mädchen zu einer ehefähigen Frau herangebildet werden, mit dem Ziel, mit ihrem Partner die eheliche Ganzheit zu erleben und Teil dieser Vertikalen zu werden.

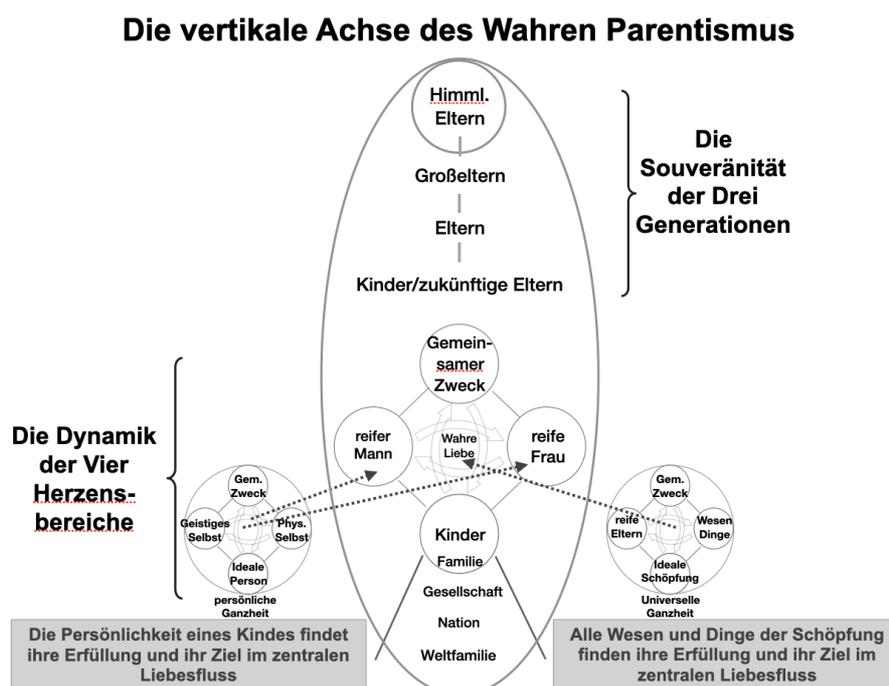
Aber nicht nur die Kinder sollen in diesen vertikalen Liebesfluss hineingeführt werden, sondern auch die Natur, alle Dinge und die gesamte Umwelt. In Wirklichkeit möchten Tiere mit einer gereiften Elternliebe geliebt werden; möchten Pflanzen und Dinge mit einer gereiften Elternliebe geliebt werden.

Das ist das Grundgesetz sowohl für eine blühende Gesellschaft als auch für nachhaltigen Naturschutz und Umweltschutz.

Das ist die Lösung für die Probleme in unserem Leben und Zusammenleben ebenso wie für alle Umweltprobleme - nicht Angstmache, wie sie heute betrieben wird. Heute müssen wir die Umwelt schützen, weil wir sonst unseren Lebensraum vernichten. Nachhaltige Wirtschaft wird erst gelingen, wenn dieser Parentismus als vertikale Linie etabliert ist. Ohne diesen Parentismus versinkt auf Dauer jeder auch noch so gute Ansatz am Ende in einem Individualismus, einem Konkurrenzkampf und/oder in einer Ausbeutung - nicht nur einer Ausbeutung der Natur sondern auch einer Ausbeutung der Menschen.

Deswegen spricht Vater Moon von der Souveränität der Drei Generationen und von den Vier Großen Herzensbereichen.

Die Souveränität der Drei Generationen deswegen, weil idealer Weise mindestens drei Generationen auf der Erde leben: die Großeltern, die Eltern und deren Kinder, die ebenfalls auf dem Weg sind Eltern zu werden. Sie sollten Eltern werden, die ihre Eltern zu Großeltern machen.



Adam und Eva hätten - sobald sie Kinder gezeugt und Eltern geworden sind - Gott automatisch zu Großeltern gemacht.

Genau diese vertikale Parentismulinie gilt es im Schöpfungsideal zu errichten und mit jeder neuen Generation weiterzuführen.

Und die Vier großen Herzensbereiche bilden die Dynamiken, die zur Etablierung der Souveränität der Drei Generationen Familie führt und notwendig ist.

Ohne diese Dynamiken kann die Souveränität der Drei Generationen NICHT errichtet werden.

Das ist die Grundlage für eine Soziologie der Liebe und der menschlichen Entwicklung hin auf ein ewiges Leben in Harmonie und Freude.

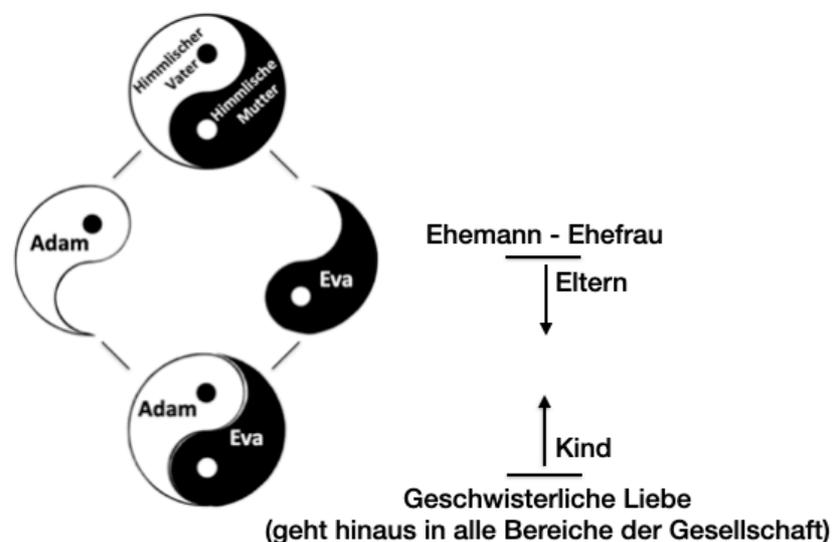
Was sind dann diese Vier großen Herzensbereiche?

Die Vier großen Herzensbereiche sind auf der Elternebene die eheliche Liebe und die elterliche Liebe, die zu den Kindern geht.

Und auf der Kinderebene sind das die Kindesliebe, das ist die Liebe die zu den Eltern geht und die geschwisterliche Liebe.

Genau betrachtet ist das dann eine runde Sache, weil wir auf der Elternebene eine Horizontale und eine Vertikale haben. Die Horizontale wird von der ehelichen Liebe gebildet. Mann und Frau sind horizontal. Und die vertikale Liebe ist die Liebe, die von den Eltern zu den Kindern geht. Da bilden die Vertikale und die Horizontale einen vollständigen Kreis. Auf der Kinderebene haben wir ebenfalls zwei Ebenen. Nämlich eine vertikale, das ist die Kindesliebe, die zu den Eltern geht. Und eine horizontale, das ist die Geschwisterliebe.

Die Dynamiken innerhalb der vier Herzensbereiche



Wenn wir jedoch diese Vier Herzensbereiche miteinander vergleichen, dann sehen wir, dass die elterliche Liebe ganz direkt zu den Kindern geht. Und in einer solchen Gesellschaft wäre es dann so, dass alle Eltern für alle Kinder in der einen oder anderen Form eine elterliche Rolle spielen. Und dass alle Kinder von allen Eltern geschützt und gestützt werden.

Die eheliche Liebe ist etwas ganz intimes, das über die Mann/Frau Beziehung innerhalb der eigenen Ehe nicht hinausgeht. Die geschwisterliche Liebe hingegen ist jene Liebe, die horizontal in alle Bereiche der Gesellschaft hinausgeht. Alle Angestellten in einer Firma sollten untereinander wie Geschwister sein. Alle Mitglieder einer politischen Partei sollten untereinander wie Geschwister sein. Auch alle Parlamentarier der verschiedenen Parteien sollten untereinander wie Geschwister sein. Alle Gläubigen einer Religion sollten untereinander wie Geschwister sein. Aber auch alle Religionen untereinander sollten wie Geschwister sein. Und nicht nur das, auch die Religionen und politischen Parteien sollten untereinander wie Geschwister sein. Schließlich sollten alle Menschen unter den Himmlischen Eltern Geschwister sein und eine große Menschheitsfamilie unter Gott bilden, der Himmlische Eltern ist. (Alle Menschen werden Brüder wo dein sanfter Flügel weilt) Diese geschwisterliche Liebe ist somit die Liebe, die horizontal hinausgeht und die gesamte Gesellschaft und Menschheit umfasst. Die eheliche Liebe ist auf die eheliche Beziehung beschränkt und die Eltern/Kind Liebe geht von den Eltern zum Kind und umgekehrt vom Kind zu den Eltern.

Die Dynamiken dieser Vier Herzensbereiche bilden somit das Grundmuster oder die Grundstruktur für die Soziologie einer liebevollen harmonischen und glücklichen Gesellschaft und Menschheitsfamilie.

Was für eine Soziologie möchte die Gender Ideologie etablieren? Ich weiß nicht ob das bekannt ist, aber heute regen sich die Feministinnen auf, weil die gender'sche fließende Geschlechtlichkeit nicht nur den Mann auflöst sondern auch den Feminismus vernichtet. Die Gender Soziologie ist bei näherer Betrachtung eine Soziologie einer hedonistischen Ich-zentriertheit.

Der Duden definiert Hedonismus als eine in der Antike begründete philosophische Lehre oder Anschauung, nach der das höchste ethische Prinzip das Streben nach Sinnenlust und Sinnesgenuss ist und das private Glück in der dauerhaften Erfüllung individueller physischer und psychischer Lust gesehen wird.

Was nun die begriffliche Fixierung und die sprachliche Abbildung betrifft, gilt es noch viel zu tun - wahrscheinlich auch für die 2. und 3. Generation.

Hier nur ein kleiner Einblick:

Es genügt auf Dauer nicht, den himmlischen Elterngott nur umschreiben oder beschreiben zu können. Wir müssen diesen himmlischen Elterngott auch präzise benennen. Wir müssen einen klaren Terminus für die Himmlische Vater/Mutter Einheit finden und in unserer

Sprache etablieren. Vater und Mutter Moon werden das in der deutschen Sprache nicht machen. Das ist eine unserer Aufgaben als Nationalmessias und Stammesmessias.

Vielleicht sollten wir das Wort „Gott“, das inhaltlich so stark vom christlichen Vatergott und vom Dreifaltigkeitgott geprägt ist, einfach durch „Himmlische Eltern“ ersetzen und den Begriff „Parentismus“ als einen Zentralbegriff etablieren.

Jedenfalls müssen über kurz oder lang die Schulbücher dringend um dieses Wissen ergänzt und wo nötig umgeschrieben werden. Wir müssen von der modernen Ahnenverehrung wegkommen, die den Affen als den Urahn der Menschheit verehrt und anhimmelt.

Der atheistische Humanismus ist bei näherer Betrachtung nicht nur eine einfache sondern gleich eine doppelte Katastrophe: Erstens, weil er uns des Schöpfers und damit unseres Ursprungs und unserer Wurzeln beraubt und

Zweitens, weil er uns des ewigen Lebens, das unser aller Ziel ist, beraubt.

Er ist somit eine doppelte Katastrophe für die Wissenschaft und Forschung, aber auch für die Philosophie und die Soziologie, die Wirtschaft und die Politik und natürlich für die Bildung,

Die Denkschiene Schöpfer/Geschöpf muss in der Schule ernsthaft diskutiert werden.

Selbstentstehung kann nicht die einzig zugelassene Erklärung bleiben, die alle schulischen Denkmuster bestimmt und sogar Religion als das Opium des Volkes (Rauschmittel) abwerten darf.

Kein Mensch glaubt, dass ein Auto oder auch nur ein Fahrrad von selbst entsteht. Aber die moderne Bildung möchte uns weis machen, dass Helium, Wasserstoff und die anderen Elemente aus einem zufällig entstandenen Zufall heraus entstanden sein sollen, nur weil es eine Schöpfer-Geschöpf Sicht nicht geben darf? Geht's noch?

Das ist nicht Bildung - das ist Ver-bildung.

Dieser neue Parentismus muss auch in die Wertkataloge der Menschenrechte Eingang finden.

Der höchste Wert einer liebevollen, friedvollen und glücklichen Gesellschaft ist die Familie. Einer Gesellschaft geht es letztlich nicht besser als ihren Familien.

Heute werden die Menschenrechte von geldschweren Lobbies zur Familienzerstörung missbraucht - und dadurch zur Entkernung der Gesellschaft verwendet. Der Kern der Gesellschaft ist die Familie und der Kern der Familie sind die Eltern.

Die Nachhaltigkeit von Ehe und Familie muss ernsthaft diskutiert werden.

Fortschritt darf nicht in Ehescheidungen gemessen werden, die in Wirklichkeit nur den Abstieg einer Gesellschaft dokumentieren, sondern muss in glücklichen und erfüllenden Langzeitehen gemessen werden. Der Aufstieg einer Gesellschaft erfordert liebevolle, verlässliche und stabile Familien. Diese Familien sind die Kernzelle der Gesellschaft, nicht

das Gleichmachen von Partnerhälften.

Eine individualistische Gesellschaft ist und bleibt eine Gesellschaft einsamer Hälften auf Partnersuche.

Immerhin bilden letztlich die ehelichen und familiären Beziehungen das Rückgrat aller Nachhaltigkeit. Das hat sich insbesondere wieder in der gegenwärtigen Corona Krise gezeigt.

Ebenso müssen auch Wirtschaft und Umwelt in die vertikale Eltern-Elternlinie und damit in die Dynamik der Vier Herzensbereiche hineingeführt werden.

Das ist die einzige Chance für nachhaltigen Natur- und Umweltschutz, denn Tiere, Pflanzen und Dinge möchten mit einer gereiften Elternliebe geliebt und verwendet und nicht von selbstzentrierten Individualisten ausgebeutet und für deren Konkurrenzkampf missbraucht werden.

Was Bildung betrifft müsste ein Grundsatz in den Vordergrund gerückt werden, den der irische Dramatiker George Bernard Shaw so ausgedrückt hat:

**Hüte dich vor falschem Wissen.
Es ist gefährlicher als Nichtwissen.**

Ich glaube, wir haben der Menschheit etwas zu sagen, etwas das sie unbedingt braucht um glücklich zu sein.

Und wir müssen jene stärken die zumindest Teile davon schon wissen und praktizieren.

Aber wir brauchen eine klare und unmissverständliche Sprache. Wir brauchen klare Begriffe und Bezeichnungen - insbesondere was die Ganzheit Gottes, die Halbheit des (individuellen) Menschen, die Identität einer friedvollen und glücklichen Gesellschaft und die Vorgänge im Lehrbuch Gottes betrifft.

Als Leitlinie - und damit komme ich zum Schluss - kann vielleicht dieser kleine Überblick helfen:

Das Denksystem, unser Grunddenken, hat mit dem Denksystem, das Vater Moon gebracht hat, einen großen Schritt nach vorne gemacht. Es hat einen Schritt gemacht von einem Single Denken zu einem Paar-Denken - von einem Single-System zu einem Paar-System. Stichwort „Duale Wesenszüge“ - jene Dualen Wesenszüge, die in den Himmlischen Eltern vereinigt sind und in der Schöpfung überall getrennt wurden mit dem Zweck sich wieder zu vereinigen.

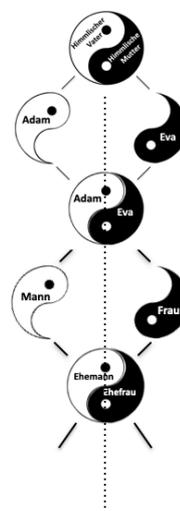
Es macht einen ganz klaren Schritt von einem männlichen Gott, einem Vatergott, zu einem Elterngott. Eigentlich hätte ich den Titel dieses Vortrags „Vom monotheistischen Vatergott zum monotheistischen Elterngott“ nennen sollen, aber das war mir für einen Titel etwas zu kompliziert.

Es macht einen Schritt von Mann-zentriert zu Eltern-zentriert. Die Elterneinheit bildet das Zentrum.

Es macht auch einen Schritt von einem männlichen Messias zu einem Paar Messias. Das heißt, es braucht auch einen weiblichen Messias - eine Frau, welche Die Versagen Evas

Vom monotheistischen Vatergott zum monotheistischen Elterngott

Single-System	Paar-System (Duale Wesenszüge)
Männlicher Gott	Elterngott
Mann-zentriert	Eltern-zentriert
Mann-Messias	Paar-Messias
Indiv. Erlösung	Ehesegnung, Erlösung durch Familie
Himmelreich von Individuen	



wiederherstellt.

Es macht einen Schritt von der individuellen Erlösung zur Ehesegnung und Erlösung durch die Familie.

Und, wenn wir normalerweise vom Himmelreich sprechen, dann sprechen wir auch im Christentum von einem Himmelreich von Individuen. Jeder geht einzeln in den Himmel. Bei den Mormonen ist das vielleicht etwas anders und vielleicht bei anderen Gruppen auch, aber im christlichen Weltbild ist jeder einzeln. Das Himmelreich von Chen Il Guk jedoch bedeutet: Das Land, in dem zwei Menschen eins sind. Es ist ein Himmelreich in dem die Ehepaare die himmlische Elterneinheit abbilden und verkörpern.

Und all diese Übergänge gilt es sprachlich und begrifflich so exakt abzubilden wie die äußere Form (Hyungsang) das Innere Wesen (Sungsang) abbildet.

Ist es dann richtig die Himmlischen Eltern mit „Du“ anzureden?

Natürlich! Auch wenn es anfangs vom Sprachgefühl her etwas befremdlich klingen mag. Solange wir das Halbe für das Ganze halten, kann unser Wissen nur Stückwerk bleiben. Natürlich kann ich mit „Gott als Vater“ Dinge besprechen oder mit „Gott als Mutter“, wenn ich aber zum ganzen Gott spreche, dann ist Gott „Du“ - und das ganze Abbild Gottes ist erst Mann und Frau gemeinsam.

Da liegt noch ein großes Stück Arbeit vor uns - nicht nur für die erste Generation sondern auch für die zweite und die dritte. Aber um klar zu sehen und diese Arbeit gut machen zu können ist es notwendig, dass wir nicht in den Problemen um uns herum versinken oder von Problemen vorangetrieben werden - wie der moderne Naturschutz oder die gegenwärtige Politik, die von Corona Neuigkeiten von Tag zu Tag vorangetrieben wird - sondern immer

den Überblick behalten. Und so möchte ich uns einen Spruch für die kommende Woche und die Zukunft mitgeben, der da lautet:

**Die einen sehn nur Bäume
Probleme dicht an dicht.
Die anderen Zwischenräume
und das Licht.**